

glied der FG war. Martin Opitz (FG 200; 1629), Diederich v. dem Werder (FG 31; 1620) und Augustus Buchner (FG 362; 1641) gehörten der FG auch wegen ihrer dichterischen Leistungen an, jedoch verstand sich die FG weder ausschließlich noch vornehmlich als eine Gesellschaft der Poeten. — 3 Fleming hatte sich 1639 mit Heinrich Niehausens Tochter Anna verlobt. Er starb aber vor der Heirat. Vgl. Entner (s. Anm. 1). — 4 D. Paul Flemings POetischer Gedichten So nach seinem Tode haben sollen herauß gegeben werden/ PRODROMUS. Hamburg. Gedruckt bey Hans Gutwasser/ in Verlegung Tobiaë Gundermans Buchhandhändlers [sic]/ ANNO M. DC. XLII. Yale University Library; *Faber du Faur* I, 82f. (Nr. 317), Mikrofilm. Mit einer Vorrede des Adam Olearius aus Reval, 10. 6. 1641. Druckvariante (lautgleicher Titel) des schon 1641 a. a. O. erschienenen Werks (SUB Göttingen). *Dünnhaupt: Handbuch*, 1492. Mit Lappenberg (Paul Flemings deutsche Gedichte [s. oben, Q], I, 847), Entner, 532f. und Dünnhaupt datieren wir trotz der hier naheliegenden Vermutung die Erscheinung der Sammlung *Teütsche Poemata* (J) nicht auf das Jahr 1642 (wie z. B. *Faber du Faur* I, 84, Nr. 318), sondern auf 1646. Vgl. Olearius in seiner 1648 datierten Vorrede zu Flemings *Epigrammata latina*, Bl. a 4r (s. o.): „Hinc ante bienniū, me urgente, publici juris fiebant opera ipsius germanica, quamvis vitio Typographi, valde mendosa; nunc jam prodeunt & latina, (an sorte feliciore, dubito.) Non quidem omnia simul, sed Epigrammatum tantum libri 12. quippe præter illos accepimus Sylvarum libros X. suo tempore secuturos.“ — 5 Während der *Prodromus*, die vorliegende Sammelausgabe J und spätere Ausgaben wie F und M Hz. Friedrich III. v. Schleswig-Holstein-Gottorf (FG 388; 1642), dem Auftraggeber der russisch-persischen Gesandtschaftsreise (1633–1639), als Ganzes dediziert sind, weisen die einzelnen Bücher des Werks Widmungen an andere Personen auf, darunter Diederich v. dem Werder und (nochmals) den erwähnten Herzog (Poet. Wälder I), Hz. August v. Sachsen-Weißenfels (FG 402; 1643; Poet. Wälder II), Hz. Hans v. Schleswig-Holstein-Gottorf, Bf. v. Lübeck (FG 286; 1636; Poet. Wälder, Neues Buch), Hans Christoph v. Uechtritz (FG 392; 1642; Oden I) und Ludwig V. v. der Asseburg („auff Schermicke/ Fürstl. Schleswig-Holsteinischen Kammer-Juncker zu Gottorff“, 1611–1693; Poet. Wälder V). Es ist unklar, ob dieser oder der Obrist Ludwig IV. v. der Asseburg (1589–1669) in die FG (740; 1660) aufgenommen wurden. Dazu bzw. zur Teilnahme an der russ.-pers. Gesandtschaft schweigt Max Trippenbach: *Asseburger Familiengeschichte*. Hannover 1915, 261ff. (Ludwig IV.) u. 267ff. Vgl. dort auch S. 271 (Ludwig VI., 1652–1686) und 271f. Ludwig VII. (1622–1673). Die genannten Zuschriften und die Einteilung der Gedichtausgabe stammen noch von Paul Fleming. Zu den bis 1649 aufgenommenen Mitgliedern der FG vgl. *Conermann III*, zur literarischen und wissenschaftlichen Kultur am Hofe Hz. Friedrichs vor allem Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum: *Gottorf im Glanz des Barock. Kunst und Kultur am Schleswiger Hof 1544–1713*. Kataloge der Ausstellung. Hg. Heinz Spielmann u. Jan Drees. 4 Tle. Schleswig 1997. — 6 Es erschienen nur 1649 die oben zitierten *Epigrammata latina*. S. oben, Q, vgl. Olearius in Anm. 4.